



Sachbearbeitung	Ältere, Behinderte und Integration		
Datum	05.06.2009		
Geschäftszeichen	ABI/KAM		
Beschlussorgan	Internationaler Ausschuss	Sitzung am 30.06.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 267/09

Betreff: Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender (PROFIN) der Universität Ulm

Anlagen: -

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen

Grunert, Christine

Genehmigt: FB BuS_OB	_____	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
_____	_____	Eingang OB/G _____
_____	_____	Versand an GR _____
_____	_____	Niederschrift § _____
_____	_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

Sachdarstellung:

1. Organisationsstruktur, Kooperation und Laufzeit

Das Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender (PROFIN) wird unter Federführung des International Office der Universität Ulm gemeinsam mit den Hochschulen Ulm und Neu-Ulm, dem Allgemeine Studierenden Ausschuss der Universität Ulm und dem Studentenwerk Ulm durchgeführt.

PROFIN wird an der Universität Ulm durch einen Projektkoordinator und einen Projektverantwortlichen geleitet, darüber hinaus arbeiten drei an den jeweiligen Hochschulen beschäftigte Projektassistentinnen und fünf im Projekt beschäftigte studentische Hilfskräfte.

Das Programm läuft von 01.05.2009 bis zum 28.02.2011. Es wird gefördert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD).

Das Projekt wird universitätsintern sowie extern durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung begleitet und evaluiert.

2. Zielgruppe

Zielgruppe von PROFIN sind vornehmlich ausländische und deutsche Studierende, weiterhin andere Hochschulangehörige und die Stadt Ulm.

In Ulm und Neu-Ulm studieren an der Universität und den Hochschulen Ulm und Neu-Ulm insgesamt 777 ausländische Studierende (Stand 15.12.2008). In Ulm wurden aktuell 494 Aufenthaltserlaubnisse nach §16 Abs. 1 AufenthG (Studium) sowie weitere 7 Aufenthaltserlaubnisse nach §16 Abs. 4 AufenthG (zur Arbeitsplatzsuche nach erfolgreich abgeschlossenem Studium) erteilt, insgesamt also 501 Aufenthaltserlaubnisse.

3. Ausgangslage des Programms zur Förderung der Integration ausländischer Studierender (PROFIN)

Mit der allgemeinen Diskussion um die Integrationspolitik in Deutschland kam auch die Diskussion um die Integration ausländischer Studierender und Wissenschaftler/innen auf.

PROFIN ging aus der Diskussion um den Nationalen Integrationsplan und den in diesem festgelegten Selbstverpflichtungen der verschiedenen Akteure hervor. Dabei spielten das Ziel einer signifikanten Senkung der Abbruchquote ausländischer Studierender sowie Studierender mit Migrationshintergrund und die Suche nach den Ursachen für einen Studienabbruch, der bestehende Fachkräftemangel in vielen

Bereichen der Wirtschaft und Industrie sowie der globale Wettbewerb um ausländische Studierende und Wissenschaftler/innen eine wichtige Rolle.

PROFIN ist ein Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das über den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) gefördert wird.

Jüngste Untersuchungen rücken neben studienspezifischen Faktoren die Integration der ausländischen Studierenden als einen wichtigen Faktor für den Studienerfolg in den Blickpunkt. Ausländische Studierende, die sich in Hochschule und Studierendenschaften eingebunden fühlen, kommen häufig besser mit den Studienanforderungen zurecht und erwägen wesentlich seltener einen Abbruch des Studiums. Je besser die Studierenden sich in Hochschule und Gesellschaft einbezogen fühlen, umso wahrscheinlicher ist es, dass sie eine positive Beziehung zu Deutschland und der Stadt/Region, in der sie studieren, aufbauen.

Die Integration ausländischer Nachwuchskräfte bereits während des Studiums und damit eine nachhaltige Bindung an den Standort Deutschland spielt eine zentrale Rolle im globalen Wettbewerb um hochqualifizierte Fachkräfte. Ulm und die Region Ulm sind davon in besonderer Weise betroffen.

4. Ziele des Projekts

Nötig ist daher ein Paradigmenwechsel von der Betreuung zur Integration im Verhältnis der deutschen Hochschule und Kommunen zu ihren ausländischen Studierenden und auch der wachsenden Zahl deutscher Studierender mit Migrationshintergrund. Betreuung impliziert die Bereitstellung von Hilfsangeboten für ausländische Studierende, deren mögliche sprachliche und fachliche Defizite sowie Schwierigkeiten bei der Anpassung an die Studien- und Lebensbedingungen in Deutschland im Mittelpunkt stehen.

Integration erfordert aber vielmehr ein gemeinsames Engagement aller Studierenden und Lehrenden sowie der Gesellschaft und den Verantwortlichen in der Kommune. Sie kann nur gelingen, wenn Lernbereitschaft bei allen Beteiligten an einer deutschen Hochschule sowie den ausländischen Studierenden vorhanden ist und das beidseitige Potential erkannt und aktiv zur Integrationsförderung genutzt wird. Das neue PROFIN-Programm setzt genau an dieser Stelle an und fördert entsprechende Maßnahmen.

Eine Schlüsselrolle bei der Integration der ausländischen Studierenden kommt dabei den deutschen Kommilitonen/innen zu. Eine große Mehrheit der deutschen Studierenden bekundet eine freundliche Grundeinstellung gegenüber ihren ausländischen Studienkollegen/innen und äußert in Umfragen Interesse an einem besseren Kennenlernen ihrer ausländischen Kommilitonen/innen sowie die Bereitschaft zu einem aktiven Beitrag zu deren Betreuung. Dennoch geht vom Verhältnis zwischen deutschen und ausländischen Studierenden derzeit noch eine zu geringe integrative Wirkung aus.

Auch die Potenziale von Studierenden mit Migrationshintergrund werden bisher an den Hochschulen zu wenig beachtet.

Ein weiteres Ziel von PROFIN ist die Verbesserung des Verhältnisses zur deutschen Wohnbevölkerung, insbesondere deren Bereitschaft zur Aufnahme ausländischer Studierender, vor allem auch in den Wohnungsmarkt.

Die wichtigsten Themen von PROFIN wie Integration durch Interaktion, Interkulturalität als Chance, die Beteiligung deutscher Studierender bei der Integration ausländischer Kommilitonen sowie Integration und Internationalisierung in den Fakultäten und die Einbindung der ausländischen Studierenden in das

kommunale Leben sollen während der Laufzeit des Projekts PROFIN diskutiert werden.

Die Universität Ulm will zusammen mit den Hochschulen Ulm und Neu-Ulm aufzeigen, wie durch die Verwendung und Adaptation bewährter Betreuungsansätze eine Integrationsstrategie ressourceneffektiv und zielführend umgesetzt werden kann. Hierzu sind bestehende Verwaltungsstrukturen sowie Strukturen der Lehre innovativ mit den verschiedensten interessierten Gruppen zusammen zu bringen. Die Vertretung der deutschen Studierenden (AStA, Fachschaften) spielt hierbei eine zentrale Rolle, da sie in die Lage versetzt werden soll, die Interaktion mit den internationalen Studierenden grundlegend zu verstärken. Die Mitarbeit der internationalen Studierenden ist eine notwendige Voraussetzung; sie kann erfahrungsgemäß nur erreicht werden, wenn frühe Integrationsmaßnahmen noch vor Beginn des Fachstudiums greifen, die eingebunden sind in ein Konzept, das von der Zulassung bis zur Aufnahme als Alumni mit der erfolgreichen Graduierung alle notwendigen Schritte sinnvoll begleitet.

Wichtig hierbei ist das Mitwirken der Kommune, weil die ausländischen Studierenden zwar an der Universität und der Hochschule Ulm studieren, aber in den Städten Ulm und Neu-Ulm leben. Am deutlichsten wird die Problematik hier am Wohnungsmarkt. Da die Bereitschaft von Ulmer und Neu-Ulmer Bürger/innen zur Vermietung an ausländische Studierende noch sehr ausbaufähig ist, wohnen ausländische Studierende meist abgeschottet in Wohnheim"burgen".

Die Universität Ulm will aufzeigen, wie durch die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und Akteuren wie der Stadt Ulm, am Standort Synergien geschaffen und genutzt werden können. Neben der Zusammenarbeit bei Maßnahmen der allgemeinen studienbegleitenden Betreuung wie gemeinsam angebotenen Exkursionen kann den Studierenden ein weiteres Spektrum an Seminaren angeboten werden, in denen die deutschen und ausländischen Studierenden sich auch mit den abweichenden Interessen und Sichtweisen von Studierenden anderer Hochschularten auseinandersetzen.

5. Praktische Umsetzung und Angebote

Die praktische Umsetzung des Projekts PROFIN umfasst ein Paket vielfältiger Maßnahmen:

Veranstaltungen

- Schulungen im Diversity Management
- Interkulturelle Seminare
- regelmäßige Fachsprachenkurse (Deutsch als Fremdsprache)
- Vorträge zum Aufenthalts- und Arbeitserlaubnisrecht
- Informationsveranstaltungen zu Möglichkeiten zur beruflichen Integration
- Sport-/Freizeit und Kulturangebote
- regelmäßiges „Internationales Café“

Angebote:

- regelmäßige Sprechstunden der Student Counsellors als studentische Ansprechpartner und niederschwelliges Orientierungsangebot
- Studienverlaufsmonitoring für ausländische Studierende

- Installierung eines Buddy-(Paten-)Programmes
- Orientierungswochen vor Semesterbeginn; Integration der internationalen Studierenden in die bestehenden Erstsemestereinführungen
- Hilfe bei der Wohnungssuche

Weitere Aktivitäten:

- Bestandsaufnahme bestehender Integrationsangebote der Studierendenschaft
- Verbesserung der Kommunikation deutscher und ausländischer Studierender durch Erschließung neuer Zugangswege und durch Zusammenarbeit der Verbände deutscher und ausländischer Studierender
- Etablierung eines „Runden Tisches Ausländerstudium“ aller Akteure im Bereich des Ausländerstudiums
- Integration in die Stadt Ulm: Empfang der internationaler Studierender durch den Oberbürgermeister und verstärkte Bemühungen zur Integration in das kulturelle Leben der Stadt sowie eine Werbekampagne zur Bereitstellung von Wohnraum für ausländische Studierende.